

Opferzahlen im KZ-Außenlager „Rebstock“ und Maßnahme „Stephan“:

120 holländische „SS-Frontarbeiter“	aus den Niederlanden, Einsatz nur beim Tunnelausbau, Herbst 1943 - Herbst 1944
500 italienische Militärinternierte	Einsatz nur beim Tunnelausbau, Herbst 1943 - Herbst 1944
367 holländische Zwangsarbeiter	aus Amersfoort, Einsatz nur beim Tunnelausbau, 04.08. bis September 1944
213 Häftlinge des KZ Buchenwald	Produktionshelfer der Firma Gollnow & Sohn in Marienthal, 21.8. - 13.12.1944
300 ungarische Juden	aus dem KZ-Natzweiler-Außenlager „Erz“ in Tiercelet für die „Maßnahme Stephan“ in Dernau, Einsatz nur beim Tunnelausbau, 02.09. - 21.09.1944

In der Summe sind das 1500 Menschen

aus den 8 Ländern Holland, Italien, Polen, Frankreich, Russland, Ungarn, Tschechien und Deutschland.

Sie leisteten gegen ihren Willen unter unmenschlichen Bedingungen Zwangsarbeit. Die Unterbringung war miserabel, die Verpflegung ungenügend und die hygienischen Zustände unzumutbar. Bei 12 Stunden Arbeit je Tag und schikanösen Zählappellen wurden die Häftlinge von SS-Wachen und Kapos gequält und geschlagen.

An jedem KZ-Häftling hat die SS je Arbeitstag 4 Reichsmark verdient.

Alliierte und staatsanwaltschaftliche Ermittlungen ergaben keine gerichtsverwertbaren Beweise für Mord- oder Totschlagsdelikte. Schikanen und Körperverletzungen wurden sowohl von den vernommenen Opfern als auch von zivilen Augenzeugen in großer Anzahl bezeugt. Weitere Aussagen und Indizien lassen auf Mordhandlungen schließen. Die Spuren von den Tätern blieben im Dunklen und niemand ist zur Verantwortung gezogen worden!

In der Zeit ab 1945 ist dieses Geschehen weitestgehend verschwiegen und verdrängt worden, obwohl es dazu engagierte Initiativen und sachliche Veröffentlichungen gegeben hat.